

„Das ist eine einmalige Kostbarkeit“

NKE/12.10.12

Kunsthistoriker und Fachleute begutachteten gestern das Fresko am Kamper Hof

Von Peter Bußmann

Rheinberg. Als vor einigen Monaten Bauarbeiter an der südlichen Seite des Kamper Hofes erste Steine im zugemauerten alten gotischen Spitzgiebelfenster lockerten, wussten sie nicht, welche Kostbarkeit sie da entdecken würden. Nämlich ein altes Gemälde. Vorsichtig ließ es der neue Eigentümer Gerardus Aaldering öffnen, sicherte das freigelegte Fresko sofort, ließ es von einem Holzvorbau schützen. Inzwischen ist Vera Krüsel, Düsseldorf Restauratorin für Wandmalerei, seit Tagen an der Arbeit. Sie sichert den lockeren Putz, auf dem die Szene des vom Kreuz herab genommenen Jesus sichtbar wurde.

Gestern kamen gleich mehrere Kunsthistoriker zur Ortsbesichtigung nach Rheinberg. Sie waren sich einig: Ein ähnliches Gemälde wie das an der Außenwand des

Kamper Hofes findet sich im Rheinland wohl nicht noch einmal. Diplom-Restauratorin Sigrun Heinen aus Brauweiler, die bereits zuvor die Kostbarkeit studierte und fotografisch sicherte, und ihre Chefin Dr. Kristin Dohmen erklärten es den Fachleuten – darunter auch Rheinbergs Stadtplaner Peter Bender und Denkmalschützerin Karin Becker.

Spannende Fragen

„Das war früher wohl der Zugang zum Chor“, deutete Kristin Dohmen den gotischen Bogen. Später habe man den zur Bogennische umgebaut. „Möglicherweise war da mal ein gewölbter Raum.“ Ein Anschluss an den Kamper Hof, vermutlich sogar eine kleine Kapelle. In der Nische entstand die auf dem Putz aufgemalte Szene. „Genau weiß man nicht mehr, wie es damals war. Es ist eine spannende

Frage, wer das gemacht hat.“

Die Fachleute zeigten sich begeistert von der Symbolik, die im Bild deutlich wird. „Da werden einige sehr interessante Erzählstränge deutlich“, schwärmten die beiden Historikerinnen. Dem schloss sich Dr. Reinhard Karrenbrock, Kunstpfleger und Historiker des Bistums Münster, an. „Das Bild zeigt ganz im spätgotischen Sinne die Grablebungsszene.“ Er datiert das Bildnis um 1500. „Das ist schon etwas ganz Besonderes“, schwärmte Karrenbrock. „Auch vom künstlerischen Eindruck ist das besonders.“ Ihn faszinierte, dass die Mittelgruppe des Bildes fast vollkommen vorhanden ist. „Das ist eine einmalige Kostbarkeit.“ Einig war man sich, dass die später präsentiert werden muss. Ein Glasumbau sei denkbar, meinten die Kunsthistoriker. Erkennbar ist auch eine Leiter, die wohl zum

Himmel reicht, ein Fuchs, der einen Hasen ergriffen hat, die beiden Pilger und die Darstellung des Kreuzigungsbirges Golgatha. „Das muss allen zugänglich gemacht werden“, betonte auch Joachim Knop, Vorsitzender des Heimatvereins. „Wir nehmen den Kamper Hof immer in unsere Führungen auf. Nun mit der ganz besonderen Kostbarkeit.“ Der Heimatverein will sich jetzt stark machen, dass Gelder aus Kulturstiftungen kommen, die den Glasvorbau ermöglichen.

Zunächst aber ist für Restauratorin Vera Krüsel noch viel Arbeit angesagt. „Fünf Wochen sind es sicher.“ Erst sichert sie lockere Putzteile, dann entfernt sie behutsam letzte Mörtelreste. Dahinter könnten noch einiges stecken, hoffen Kristin Dohmen und Sigrun Heinen. Sie kommen sicher noch einige Male nach Rheinberg...